



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat

Trauer um Jürgen Klein

Der frühere FDP-Stadtverbandsvorsitzende erlag seiner schweren Krebs-Erkrankung

Die FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen trauert um Jürgen Robert Klein. Vor der Kommunalwahl sah man ihn fast jeden Samstag am Info-Stand der Freien Demokraten beim Spitalhof. Beim Tag des offenen Denkmals informierte er im Garten des Heimatmuseums für den Altstadtfreundeskreis über die Planungen an der Oberamteistraße. Und in der Kulturnacht traf man ihn immer wieder. Jetzt ist der Architekt Jürgen Robert Klein nicht mehr da. Er starb an den Folgen seiner schweren Krebs-Erkrankung im 54. Lebensjahr. Beruflich war er für das Tübinger Amt des Landesbetriebs Vermögen und Bau tätig und betreute dort vor allem Projekte der Hochschule Reutlingen. Ehrenamtlich betätigte er sich als stellvertretender Vorsitzender des Altstadt-Freundeskreises und im Netzwerk Kultur. Für ihn war es selbstverständlich auch bei der Kampagne „Mut und Toleranz“ der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände Flagge zu zeigen. Der FDP-Stadtverband Reutlingen wählte ihn zweimal zu seinem Vorsitzenden. Aktiv bereitete er für die Liberalen die Kommunalwahlen vor, auf deren Gemeinderatsliste er im Mai fast 4000 Stimmen erzielte. Obwohl ihm seine Krebserkrankung schwer zu schaffen machte, gab er die Hoffnung nie auf. Bei der Erfüllung seiner beruflichen, denkmalschützenden, kulturellen und kommunalpolitischen Aktivitäten ließ er sich auch durch Rückschläge nie aus dem Konzept bringen. „Es ist keine Schande hinzufallen, aber es ist eine Schande einfach liegenzubleiben“, zitierte er immer den ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss. Sich in die Gesellschaft einzubringen, war Jürgen Robert Klein eine Herzaufgabe. Die vielen, denen er helfen konnte, und alle seine Mit-Akteure werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



So soll es aussehen: Der Hotel-Turm im Bürgerpark, mit Gastronomie samt Tagungsräumen, Hausbrauerei und Außenbewirtschaftung sowie dem Boardinghaus.

Glücksfall für Reutlingen

FDP-Stadträtin Vohrer lobt das geplante Hotel bei der Stadthalle und seinen Investor

Der Gemeinderat hat jetzt einen weiteren Knopf an das Hotel-Projekt bei der Stadthalle gemacht: Mit großer Mehrheit beschloss er gegen Stimmen aus den Fraktionen von AfD, Grünen und WiR den Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans für das Hotel zur öffentlichen Auslegung. Damit hat die Öffentlichkeit erneut Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen. Bisher hatte sich nur eine einzige Bürgerin geäußert. FDP-Stadträtin Regine Vohrer sprach in der Debatte von einem „großen Glück für Reutlingen“. Sie lobte den Architekten Max Dudler und Investor Volker Scheidtweiler, dem schon mit dem Achalm-Hotel Bestes gelungen sei. Die FDP sei von Anfang an dafür gewesen und die Stadthalle brauche einfach ein Hotel in fußläufiger Nähe. Wenn alles gut läuft, könnte der Gemeinderat noch vor der Sommerpause über die bis dahin eingegangenen Anregungen und Bedenken diskutieren und den Bebauungsplan als Satzung beschließen. Als Baubeginn wird das Frühjahr 2021 angepeilt. Der 50 Meter hohe Hotelurm soll Platz für 160 Zimmer bieten, im L-förmigen Boardinghaus sind 48 Apartments geplant. Dazwischen hat die Gastronomie mit Tagungsräumen und Außenbewirtung Platz. Die Kritik aus der WiR-Fraktion, dass man das Grundstück für einen zu niedrigen Erbbauzins weggegeben habe, wies der FDP-Fraktionsvorsitzende Hagen Kluck zurück. Wer hier den Verdacht der Mauselei erhebe, handle bewusst unredlich. „Es ist alles hoch korrekt gelaufen“, sagte Stadtrat Kluck. Mit der WiR-Kritik werde auch die Arbeit des Gutachter-Ausschusses in Misskredit gebracht. Dessen ehrenamtlich tätige Mitglieder kommen aus Bau- und Finanzwirtschaft, Immobilienhandel, Vermessungswesen und anderen Fachbereichen. Aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit und Erfahrung besitzen sie besondere Sachkunde auf dem Gebiet der Wertermittlung für Grundstücke. Gemeinderatsmitglieder gehören dem Reutlinger Gutachterausschuss nicht an. Er ist somit ein völlig unabhängiges und weisungsungebundenes Gremium.

Für Beratung statt Zwang FDP-Stadträtin Sarah Zickler regt im Streit um den Baumschutz einen Kompromiss an

Um beim Baumschutz in Reutlingen voranzukommen, hat FDP-Stadträtin Sarah Zickler einen Kompromiss angeregt. Statt auf Zwang solle man auf Beratung setzen. Danach müssen alle Grundstückseigentümer, die einen Baum fällen oder eine Hecke beseitigen wollen, sich vorher bei der Stadt Reutlingen beraten lassen. Bei dieser Beratung wird die ökologische Bedeutung des betreffenden Baumes beziehungsweise der Hecke untersucht und der Baumbesitzer auf eventuelle negative Folgen einer Beseitigung hingewiesen. Die Entscheidung, ob die Beseitigung durchgeführt wird, bleibt beim Baumbesitzer. Diese Bestimmung soll nach dem FDP-Antrag für Bäume mit einem Stammumfang von mindestens 80 Zentimetern (gemessen 100 Zentimeter über dem Erdboden) gelten, bei mehrstämmig ausgebildeten Bäumen, wenn wenigstens ein Stamm einen Umfang von mindestens 50 Zentimetern hat sowie bei Bäumen mit einem Stammumfang von mindestens 50 Zentimetern, wenn sie in einer Gruppe von mindestens fünf Bäumen so zusammenstehen, dass sich die Kronenbereiche berühren. Sie gilt auch für freiwachsende Hecken mit einer durchschnittlichen Höhe von mindestens drei Metern. Als Hecken gelten überwiegend in Zeilenform gewachsene Gehölzstreifen aus Laubgehölzen und/oder Eiben ab einer Länge von fünf Metern. Nicht gelten soll diese Bestimmung für Bäume auf Streuobstwiesen, in Obstanlagen, Baumschulen, Gärtnereien und Kleingärten, auf forstwirtschaftlich genutzten Waldflächen, sowie an Eisenbahnlinien und qualifizierten Straßen. Bereits unter Schutz stehende Bäume sind von dieser Bestimmung generell ausgenommen.



Stadträtin Sarah Zickler pflanzte mit MdB Pascal Kober am Tag der deutschen Einheit im Garten der Familie Zickler einen Baum. Die Wahl fiel auf eine Elsbeere, die viel Kohlendioxid speichert und gut wächst. Liberale wollten angesichts des Klimawandels keine Angst verbreiten, sondern voller Optimismus nach vorne schauen.



Regine Vohrer will im Wahlkreis 60 als FDP-Bewerberin für den Landtag kandidieren.

Vohrer will in den Landtag Kreis- und Stadträtin kündigt in Wannweil Bewerbung um die FDP-Kandidatur an

Bei einer Veranstaltung in Wannweil hat die Reutlinger Kreis- und Stadträtin Regine Vohrer ihre Bewerbung um die FDP-Kandidatur für den Landtag im Wahlkreis 60 angekündigt. Zu diesem Wahlkreis gehören neben den Städten Reutlingen und Pfullingen die Gemeinden Wannweil, Pliezhausen und Walddorfhäslach aus dem Landkreis Reutlingen sowie die Gemeinden Dusslingen, Gomaringen, Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Nehren aus dem Landkreis Tübingen. „In diesem Wahlkreis schlägt das wirtschaftsstarke und mittelstandsgeprägte Herz unserer Region“, sagte Regine Vohrer bei einem liberalen Fass-Anstich in der Bahnhofsgaststätte, „aber vertreten werden wir derzeit in Stuttgart nur durch einen grünen und einen roten Parlamentarier. Das muss sich bei der Landtagswahl 2021 ändern. Ich will die bürgerliche Alternative zu Grün und Rot sein!“ Dass sie das kann, zeigt nach den Worten des Wannweiler FDP-Ortsvorsitzenden Helmut Bader und des früheren Reutlinger Landtagsabgeordneten Hagen Kluck ihre kommunalpolitische Arbeit. Als selbstständige Unternehmerin wisse Regine Vohrer, wo Handel, Handwerk und Gewerbe, Industrie, Dienstleistern und Landwirtschaft, aber auch die ehrenamtlich Tätigen der Schuh drücke. Sie sei gegen noch mehr Vorschriften und Verbote, gegen noch mehr Einengungen der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheiten. „Ich säge nicht am Ast, auf dem das Auto-Land Baden-Württemberg sitzt“, betonte die Freie Demokratin, „ich lenke nicht durch das Verbreiten von Welt-Untergangs-Stimmungen von den tatsächlichen Problemen unseres Landes ab. So wie ich meine Wohnungs-Verwaltungs-Firma, das Reutlinger Weindorf und den Weihnachtsmarkt erfolgreich führe, so will ich erfolgreiche Politik für unseren Wahlkreis machen. Eine Politik, die Euch nicht mit immer neuen Problemen überhäuft, sondern die Probleme löst.“

Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen (Regine Vohrer, Sarah Zickler, Hagen Kluck)
Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Tel: 0175 2426573 – Fax 577568 - Mail: hagen-kluck@gmx.de